

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 11 (1900)

Rubrik: De Pfarer Siegfried

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

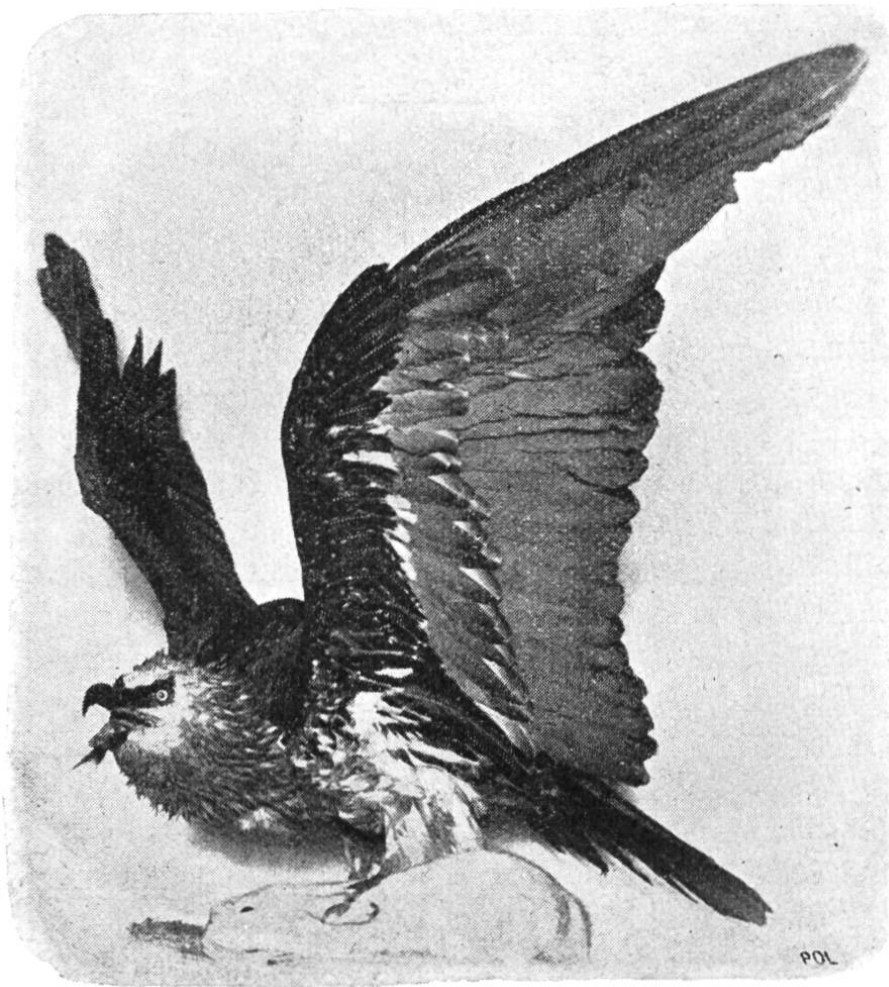
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De Pfarer Siegfried.

Lang scho huse Lämmergeier z'Hasli a der Pfaffewand;
Dert cha niemer zue, en Schräcken ist säb Näst im ganze Land.
D'Schütze mit de beste Büchse möge so wit g'lange nit;
Und uf d'Härde stürzt de Geier, 's Geißli, 's Schöfli nimmt er mit.



v. Stalder-Köllha.

Mängist het de Pfarer z'Hasli use ggluegt zum Räubernäst
Und het gseh, wie alt und jungi wieder ghalte händ es Fesht.
Mängist het er gholt de Stuzer und het lang uf d'Räuber paßt:
Schieße chan er guet und fälte fehlt im, was uf d'Mugg er faßt.

Einist spilt sis Ghind im Garte. Er luegt abe — 's chunt es Gfus:
's ist de Geier. Aber 's Ghindli het es gseh und springt is Hus.
's Tier flügt uf. „'s chunt aber wider!“ tänkt de Vatter, holt sis
Gschöß,
Füert in Garte wider 's Meitschi, tuckt si — und bald druckt er los!

Zmikt is Härz! Und ohni Läbe stürzt de Geier näbem Ghind.
Und de Vatter ist erschrocke: „Was das Fäng und Flügel sind!“
Und d'Chilhöri chunt am Sundig 's Tier cho luege und en Grueß
Zgeh dem Ghindli und dem Pfarer, der 'nes sälber zelle mueß.

Is Museum z'Bärn hätt sölle, gschänkt vom Pfarer, 's Tier denn cho,
Aber der's hätt sölle bringe, het's verchauft; iez gseht me's no
z'Friburg unde. D'Mueter Zeller fennt me z'Beugge nid elei:
Si ist 's Ghind, und ire Vatter lit begrabe z'Nuestei.

Sigmund Friedrich Siegfried, geb. 1759 in Zofingen, von
1787 Pfarverwejer in Leutwyl, wurde, weil er seiner Obrigkeit als „Patriot“
(freisinnig) bekannt war, 1793 auf die beschwerliche und abgelegene Gemeinde
Hasli im Grund versetzt. 1799 übernahm er die aargauische Pfarrei Auen-
stein und starb hier infolge eines Unglücksfalles im Oktober 1806. Seine
Tochter Sophie, geb. 1791, war Lehrerin in Zofingen bis 1820, wo sie
ihrem Manne, dem berühmten Chr. Heinrich Zeller, nach Beuggen
folgte und daselbst eine treffliche Mutter des Erziehungshauses wurde.

